

Basler Burgenstubengespräche 2016

Das diesjährige Oberthema für die Burgenstubengespräche folgt unseren Jahresthema und lautet „Basler Klöster nach der Reformation“. Wie viele europäische Städte waren auch Basel einst eine Vielzahl von Klöstern beheimatet. Von einigen ist heute noch einiges an baulicher Substanz zu sehen, andere finden sich hingegen nur noch als Strassennamen. Diesem wechselvollen Nachleben ihrer Gemäuer und Plätze, nachdem sie ihre ursprüngliche Funktion verloren hatten, steht deshalb im Zentrum unserer diesjährigen Gespräche.

In vier Gesprächen führen uns die Referenten von ganz unterschiedlichen Richtungen an dieses Thema heran. In ungezwungenem Rahmen berichten sie über ihre Arbeit, ihre Projekte und Forschungen und laden zum Fragen und Diskutieren ein.

Zeit: Beginn jeweils 18.15 Uhr, Dauer: eine gute halbe Stunde, anschliessend kleiner Apéro

Ort: Burgenstube, Stapfelberg 4, Basel (bei der Hauptpost Freie Strasse/Rüdengasse)

1. Gespräch: Donnerstag 4. Februar 2016

Von der Einsiedelei in die Stadt

Themenpräsentation mit Jan Müller

Nur allzu leicht übersehen wir, dass die Anwesenheit von Klöstern in Städten nicht selbstverständlich war. Denn ursprünglich ist das christliche Klosterwesen aus einer Eremitenbewegung entstanden, die mit der Welt nichts mehr zu tun haben wollte. So spielte sich denn auch das monastische Leben ursprünglich möglichst weitab der Städte ab. Deshalb wollen wir als Einstieg ins Thema erforschen, warum die Klöster überhaupt in der Stadt zu finden sind.



2. Gespräch: Donnerstag, 26. Mai 2016

Das Kloster Klingental als Bauteillager

Themenpräsentation mit Bernard Jaggi

1939 wurde im „Kleinen Klingental“ das „Stadt- und Münstermuseum“ eingerichtet. Damals wurden im Gründungsbau des ehemaligen Frauenklosters wertvolle Architekturteile aus abgebrochenen Stadthäusern eingebaut. Manchmal passeten sie zum längst aufgehobenen Kloster, manchmal weniger, wie das alte Zeughausportal. Originale Architekturteile wurden 1988-90 bei Bauuntersuchungen freigelegt und blieben sichtbar: Das Gebäude bietet einen eigenartigen Querschnitt durch Basels historische Architektur.



3. Gespräch: Donnerstag 27. Oktober 2016

Steinkloster: wo kein Stein auf dem andern blieb.

Themenpräsentation mit André Salvisberg
Erster Basler Frauenkonvent, Waisenhaus oder auch Kaserne: Von der Ursprungs- und Nachnutzung des Klosters St. Maria Magdalena

der Reuerinnen an den Steinen (um 1230 gegründet) finden sich keine Reste mehr. Abrisse, Brand, Sprengung, massive Erdbewegungen: Einschneidende Neu- und Umbauphasen haben den Steinenberg besonders in den 1870er und 1970er Jahren völlig verändert.



4. Gespräch: Donnerstag 17. November 2016

Das bewegte Nachleben der Barfüsserkirche.

Themenpräsentation mit Dr. Hermann Wichers

Ein Frühgottesdienst am Dienstag, der mangels Interesse 1782 aufgegeben wurde, eine Fruchtschütte im Chor, ein Salz- und später Kaufmannsgüterlager, ein Postlokal, eine Pfandleihanstalt, ein Ankenmarkt und ein Gantlokal. Dabei fast eine Bauruine, ein Abbruchentscheid 1882, ein knappes Nein des Grossen Rates, keine neue Kirche für die Katholiken, aber auch kein Schwimmbad, keine Töcherschule, kein Truppenbereitschaftsraum und auch kein Schweizerisches Landesmuseum. Die alte Klosterkirche könnte viel erzählen.

